

das münster

Zeitschrift für christliche Kunst
und Kunstwissenschaft

SONDERDRUCK

78. Jahrgang 2 | 2025

ISSN 0027-299X B 20329

AKTUELLE EINBLICKE

SCHNELL + STEINER

das münster

Zeitschrift für christliche Kunst
und Kunstwissenschaft

Ausgabe 2 · 2025



83 EDITORIAL

Joachim Werz

SCHWERPUNKT

84 VERSUS POPULUM 2.0

Verkündigungs- und Gebetsrichtung im Kirchenraum

Michael Pfeifer

98 DER RAUM ALS GEFÄHRTE DES GLAUBENS

Ein Essay über die Kunst der Verwandlung und die Entdeckung des Credoraums im Werk von Eva von der Stein

Torsten Gripp

106 EINE GESCHICHTE VON FUNDAMENT UND ÜBERFORMUNG

Künstlerin Andrea Büttner gewinnt den Internationalen Kunstwettbewerb Kölner Dom

Markus Frädrich

112 »775 – WESTFALEN. DIE AUSSTELLUNG«

Das Westfalenjubiläum im LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Johanna Hersh und Martin Kroker

116 REDE VON FRANK-WALTER STEINMEIER

118 RESONANZ UND REICHWEITE

Bilder zum Alten Testament von Rut Kohn in der Universitätskirche St. Nikola in Passau

Ludger Drost und Andreas Paul

126 »DIE WELT BRAUCHT KÜNSTLER«

Ein kurzer Nachruf auf Papst Franziskus – der Künstler des Mitgeföhls

Joachim Werz

128 ZEITGENÖSSISCHE GLASKUNST

im Deutschen Glasmalerei-Museum mit Werken von Thomas Kessler

Luzia Schlösser

134 DIMENSIONEN 1

Eine Arbeit für die Basilika Sankt Kunibert

Christa Henn

BERICHTE & REZENSIONEN

138 TAGUNGSBERICHT

8. Interdisziplinärer Doktorandenworkshop zu mittelalterlichen Sakralräumen vom 15. bis 21. September 2024 in Leifers, Südtirol

Madlen Gulitsch und Johanna Dierschke

REZENSIONEN

142 INNEN!

Ansichten Mainzer Kirchen um 1800, Regensburg 2024

Winfried Wilhelmy (Hrsg.)

143 RAUMWUNDER

Frankfurter Maler entdecken das Kircheninterieur 1750–1850, Regensburg 2024

Bettina Schmitt, Wolfgang P. Cilleßen, Almut Pollmer-Schmidt, Gerhard Kölsch (Hrsg.)

144 IMPRESSUM

DER RAUM ALS GEFÄHRTE DES GLAUBENS

Ein Essay über die Kunst der Verwandlung
und die Entdeckung des Credoraums im Werk von
Eva von der Stein

Torsten Gripp

Manchmal braucht es nicht viel.
Ein Licht, das fällt.
Ein Stein, der spricht.
Ein Winkel, der sich öffnet.
Dann ist er da:
Der Moment, in dem ein Kirchenraum nicht nur Raum,
sondern Credoraum wird.
Ein Ort des Glaubens,
ein Raum, in dem das »Credo« ich glaube
nicht gesprochen werden muss,
weil es bereits gestaltet wurde.
So arbeiten nicht viele Architekten.
Eva von der Stein aber gehört zu jenen,
die nicht mit der Linie beginnen,
sondern mit dem Hören.

Das Sichtbarwerden des Unsichtbaren

Was sie macht, ist keine Erfindung.
Es ist ein Hervorholen.
Ein Freilegen.
Wie eine Archäologin des Sakralen
nimmt sie weg, was verdeckt –
nicht was trägt.
Und was entsteht,
ist nicht neu,
sondern: endlich sichtbar.

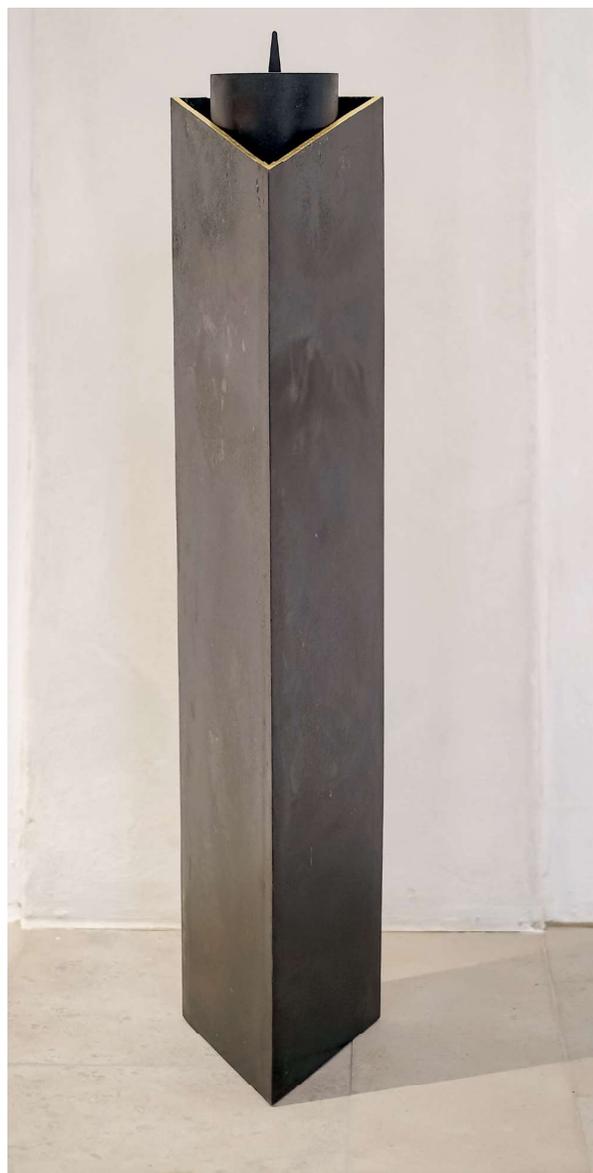


Abb. 1 St. Josef, Bad Neuenahr-
Walporzheim, Osterleuchter

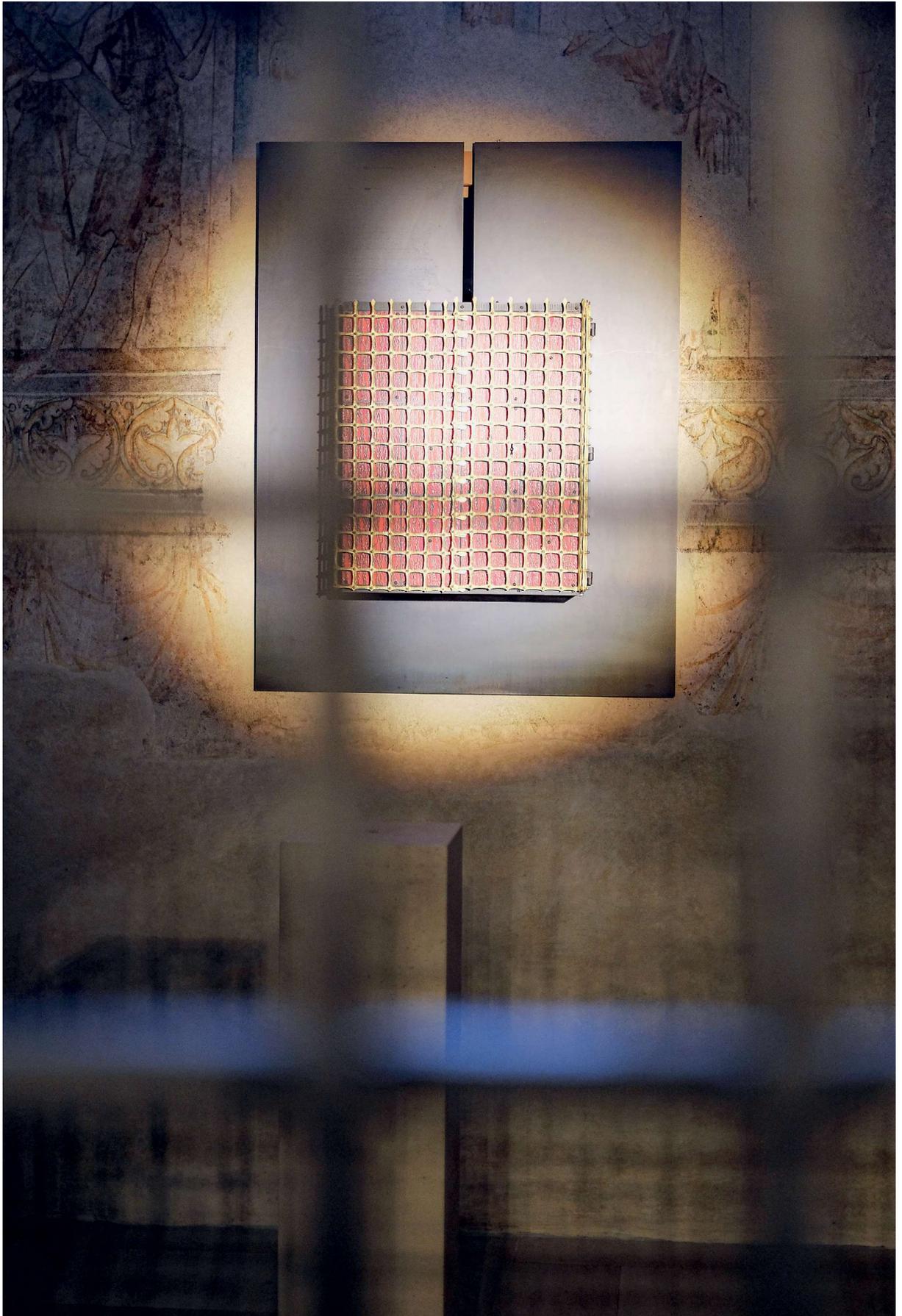


Abb. 2 Sakramentskapelle, St. Peter, Sinzig



Abb. 3 Retabel, St. Dionysius, Ringen

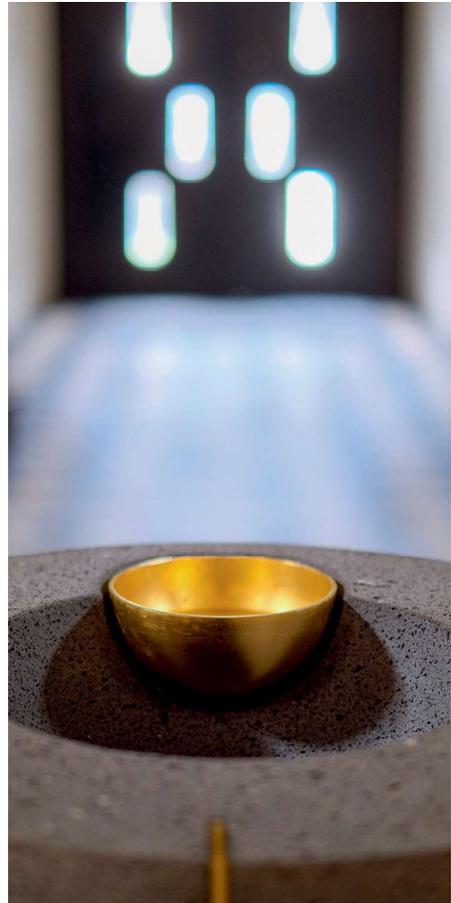


Abb. 5 Taufort und Portal, St. Dionysius, Ringen



Abb. 4 Chorraum, St. Dionysius, Ringen

Der Credoraum ist kein Konzept.

Er ist eine Erfahrung.
 In den von ihr gestalteten Kirchen
 verwandelt sich der
 Raum nicht,
 er erinnert sich.
 Er weiß, wozu er da ist.
 In einer Welt, die oft laut, schnell und
 visuell überladen ist,
 wird durch ihre Eingriffe das Gegen-
 teil erfahrbar:
 Stille.
 Klarheit.
 Andacht.
 Ein Ambo, der nicht dominiert, son-
 dern trägt.
 Ein Altar, der nicht trennt, sondern
 sammelt.
 Eine Sichtachse, die nicht dekoriert,
 sondern führt – zur Mitte, zum Licht,
 zu Gott.

Zwischen Geste und Geheimnis

Eva von der Stein versteht Architektur
 nicht als Geste.
 Sondern als Dienst an jenem Gesche-
 hen, das größer ist
 als Worte.
 Als leise Übersetzung dessen, was
 sich in Zeichen und
 Gegenwart offenbart.

Der Raum darf nicht erzählen wollen,
 was längst gesagt ist.
 Er muss offenlassen –
 damit der Mensch Gott begegnen
 kann.
 So entsteht ein Credoraum.
 Nicht durch Mauern.
 Sondern durch das, was dazwischen
 geschieht.
 Ein Credoraum ist ein Ort,
 an dem das Unsichtbare gestaltet
 werden darf.

In Andeutungen.
 In Proportionen.
 In dem, was man nicht sieht, aber
 doch spürt.

Abb. 6 Andachtsraum, Pflegeheim Ge-
 schwister Nees, Linkenhein

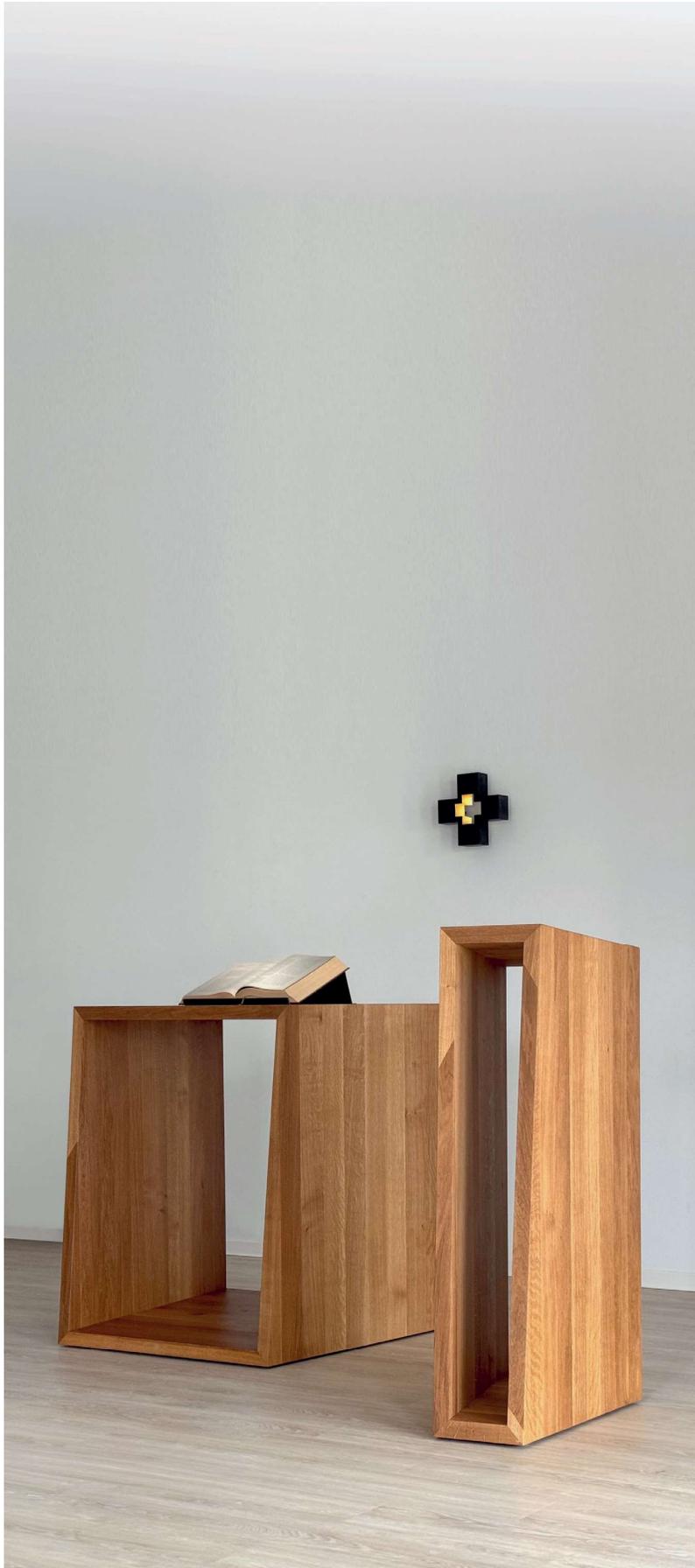




Abb. 7 Chorraum, St. Martin, Holzweiler

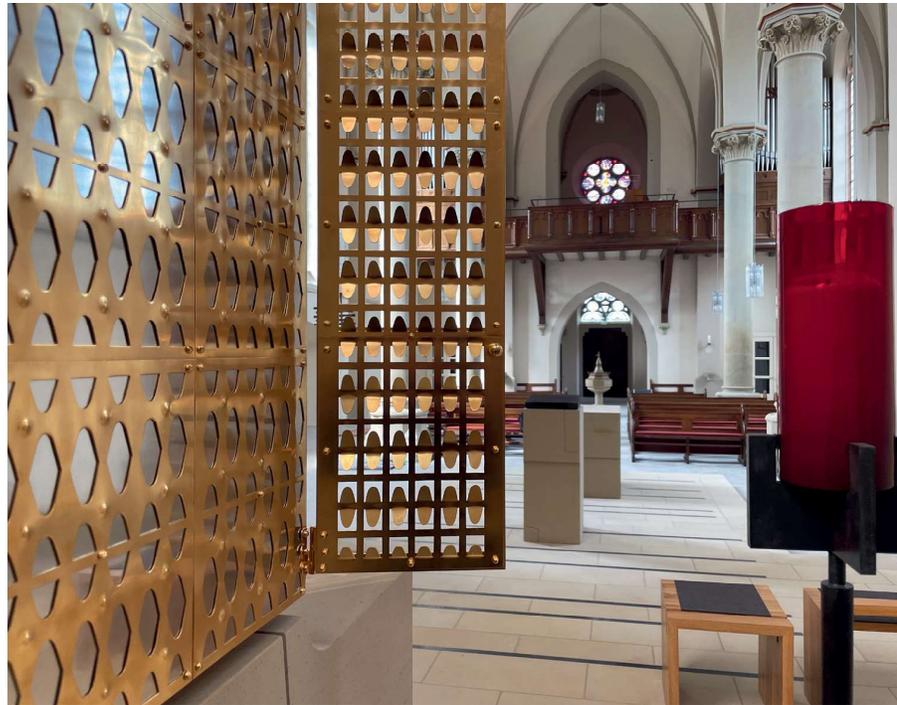


Abb. 8 Liturgische Orte, St. Martin, Holzweiler

Die Handschrift der Zurücknahme

Man erkennt ihre Handschrift nicht nur an sichtbaren Spuren.
Sondern auch an dem, was verschwunden ist.
Die überflüssige Ornamentik.
Die laute Farbe.
Die starre Blickführung.
Stattdessen entsteht Offenheit.
Ein Raum, der fragt, nicht antwortet.
Ein Raum, der erlaubt, still zu werden.
Und dadurch: gegenwärtig.

Nicht modern, nicht historisch – sondern ewig

Die von Eva von der Stein geschaffenen Credoräume sind nicht modisch.
Sie sind nicht historisierend.
Sie wirken zeitlos – weil sie an das Ewige erinnern.
Sie verbinden das, was war, mit dem, was sein könnte.
Sie laden ein – und fordern nie.



Abb. 9 St. Nikolauskapelle, Cusanusstift, Kues

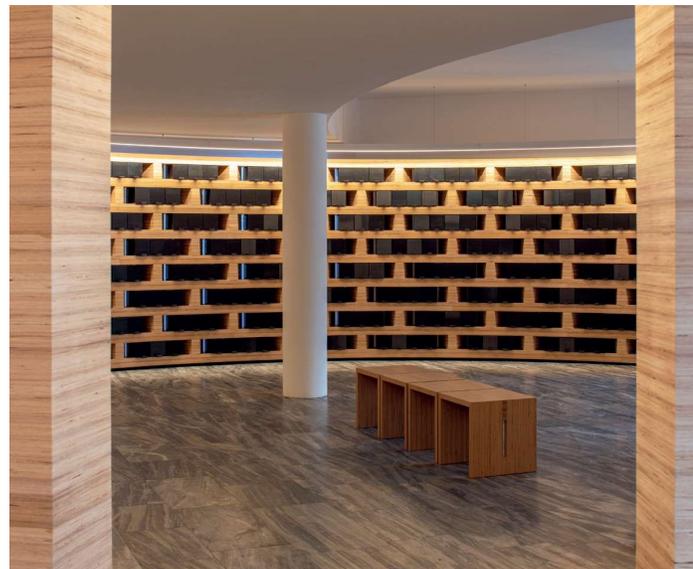


Abb. 10 Grabraum, Columbarium St. Gregorius, Aachen



Abb. 11 Kerzenort mit Totenbuch, Columbarium St. Gregorius, Aachen

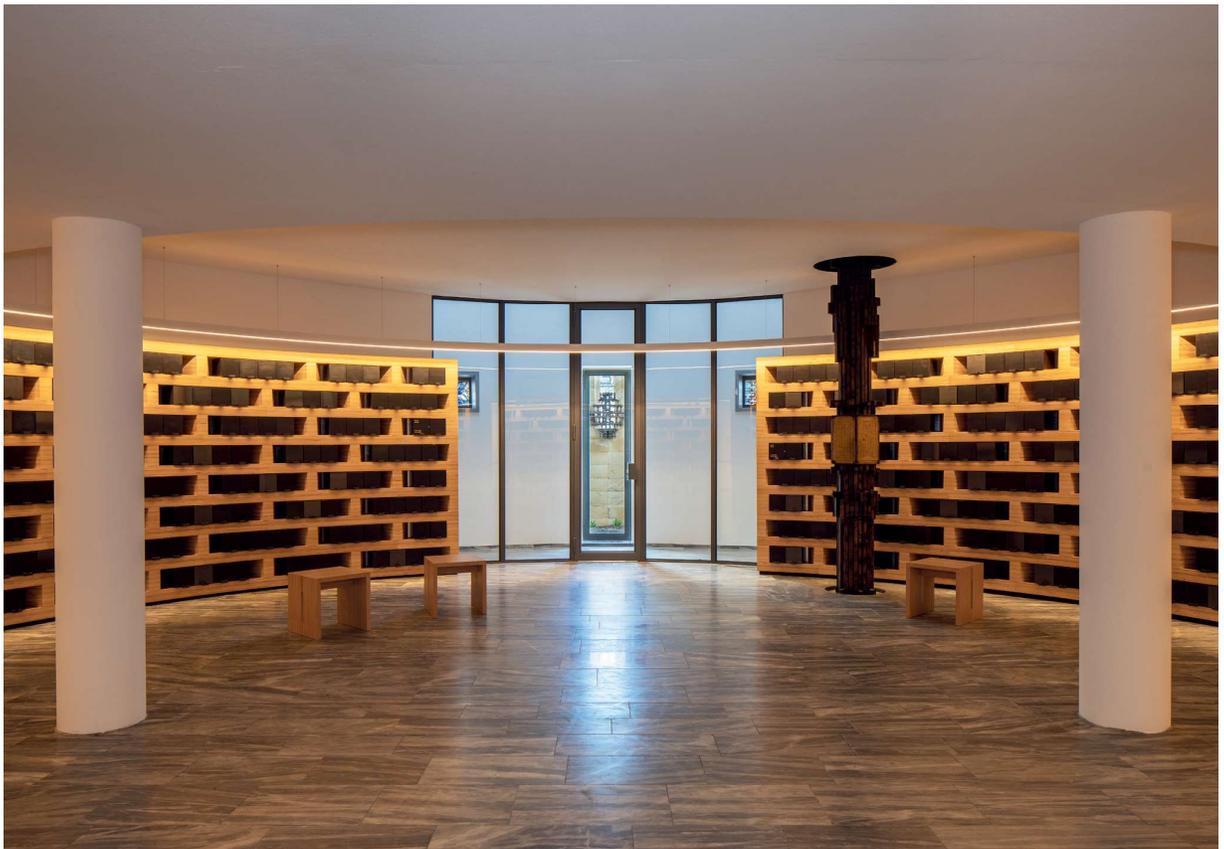


Abb. 12 Urnenwände mit Öffnung zum Aeternum, Columbarium St. Gregorius, Aachen

Architektur als geistliche Verantwortung

Kirchen sind keine leeren Räume.
Sie sind Verheißungsräume.
In ihnen wohnt Erinnerung, Gebet, Gesang,
Schmerz, Hoffnung.
Ein Umbau ist da kein architektonischer Eingriff.
Sondern eine besondere Verantwortung.
Diese Verantwortung trägt Eva von der Stein mit
feiner Hand.
Mit dem Wissen um das Heilige.
Mit dem Vertrauen in das, was durch Gestaltung
wachsen kann.
Der Raum wird zum Spiegel
Im besten Fall, so sagt man,
spiegelt ein Raum nicht sich selbst,
sondern den, der ihn betritt.
Die Credoräume von Eva von der Stein tun
genau das.
Sie werden zu Gefährten des Glaubens.
Nicht durch Worte.
Sondern durch das, was sie offenlassen.

Credoräume sind nicht laut. Sie leuchten.

Und wer einen betritt,
der weiß:
Das »Ich glaube« muss hier nicht ausgesprochen
werden.
Es steht bereits in Stein.
Es atmet im Licht.
Es wohnt in der Stille.

Abb. 13 Aeterum und
Stampfbetonwand,
Columbarium St. Gre-
gorius, Aachen

Abb. 14 Chorraum,
Evangelische Kirche
Linkenheim

